

Kulturelle Bildung

Es ist *die* große Herausforderung der Kulturpolitik, eine umfangreiche und vielseitige kulturelle Bildung für alle zu schaffen, das heißt – vorrangig – kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche aller sozialen Schichten.

Wie die PISA-Studien der vergangenen Jahre zeigten, muss die Schulbildung in Deutschland verbessert werden. In den 16 Bundesländern (→ Kulturhoheit der Länder) sind dazu Reformen eingeleitet worden. Dabei fordert die Kulturpolitik, dass auch die künstlerischen Fächer berücksichtigt werden. In erster Linie sind hier der Musikunterricht und die Kunsterziehung zu nennen. Ein Hauptargument dafür, dass die musischen Fächer besonders gestärkt werden sollten, ist die Erkenntnis der Erziehungswissenschaften, dass kulturelle Bildung wichtige Beiträge zur Persönlichkeitsentwicklung des Menschen leistet. Kulturelle Bildung zu stärken, wird deshalb nicht nur gefordert, wenn in den Kultusministerien der Länder die Lehrpläne erstellt werden. Auch in der Frühpädagogik etwa im Kindergarten werden verstärkt Konzepte zur Kulturellen Bildung diskutiert.

Allerdings klaffen hier Anspruch und Wirklichkeit weit auseinander. An den → Musikschulen, die zum Beispiel die musikalische Früherziehung für Vorschulkinder anbieten, klagen die Schulleiter, dass sie – vor allem in städtischen Ballungsgebieten – nicht allen Kindern einen Platz anbieten können. Mangelnde finanzielle Ausstattung ist hier das Problem Nummer eins. Lehrerverbände melden, dass an Grund- und Hauptschulen der Musikunterricht zu 80% entweder ausfällt oder von einem fachfremden Lehrerkollegen erteilt wird. Das heißt ein Mathematik- oder Sachkundelehrer unterrichtet dann aushilfsweise das Fach Musik.

Den kulturbildungspolitischen Zielen des Bundes sind hier kommunal- und länderhoheitliche Grenzen gesetzt. Das Bundesbildungsministerium unterstützt derzeit die Länder beim Aufbau von Ganztagschulen. Die Ausgestaltung im Einzelnen obliegt jedoch der jeweiligen Schule: etwa ob man seine Aula umbaut und mit einer Theaterbühne ausstattet oder ob man mit der örtlichen Musikschule oder Bibliothek kooperiert.

In solchen Vernetzungen einzelner Kultur- und Bildungseinrichtungen sieht die Kulturpolitik große Potentiale. Zum Beispiel haben die Orchester in den vergangenen Jahren ihre Angebote zur Musikvermittlung ausgebaut. Orchestermusiker besuchen Kindergärten und Schulen und stellen dort ihre Instrumente vor. Umgekehrt gehen die Schulklassen in die Konzerte. Auch die Museen laden zu kind- und schülergerechten Führungen durch ihre Ausstellungen ein. Einen unverzichtbaren Beitrag zur kulturellen Bildung leistet auch die außerschulische → Jugendkulturarbeit.

Kulturelle Bildung bezieht sich selbstverständlich auch auf Erwachsenenbildung. So sind etwa Musikschulen, Volkshochschulen und Universitäten für alle Altersgruppen offen. Unter dem Stichwort *Lebenslanges Lernen* (→ Demografischer Wandel) werden im engeren Sinn Fortbildungsmöglichkeiten zur beruflichen Qualifikation zusammengefasst, die man unabhängig vom jeweiligen Alter wahrnehmen kann. Im Zusammenhang mit kultureller Bildung nimmt hier der Fremdsprachenunterricht den wichtigsten Platz ein.